



**Eva Sebulke / Bernhard Moser
Gerald Kiefer**

Warum die Schulstiftungsschulen ein eigenes Fortbildungsteam haben



Unter dem Dach der Schulstiftung Freiburg sind 28 katholische Schulen an 14 Standorten in der Erzdiözese Freiburg vereint. Jede dieser Schulen hat eine lange Tradition, eine intensiv gelebte Schulkultur und damit eine gänzlich unverwechselbare „Patina“. Aber es gibt auch sehr viel Gemeinsames in all diesen Schulen. Unverwechselbare Patina und Gemeinsamkeiten bei aller Vielfalt waren Gründe für Dr. Adolf Weisbrod ein eigenes Fortbildungskonzept zu entwickeln. Übergeordnete Leitidee: Identität schaffen.



Drei Säulen bilden bis heute die Grundstruktur des Fortbildungskonzepts: die Schriftenreihe FORUM, die Fortbildungsreihen für Kolleginnen und Kollegen und – später hinzugekommen – die Homepage. Im internen Jargon der Verwaltung der Schulstiftung war – einer Eingebung des Stiftungsdirektors folgend – für das Team aus Dr. Adolf Weisbrod, Prof. Josef A. Mayer als Schriftleiter von FORUM, Eva Sebulke als Referentin für die geisteswissenschaftlichen und Bernhard Moser als Referenten für die naturwissenschaftlichen Bereiche schnell der Name

FoFo-Team für FORUM und Fortbildung in Gebrauch. Das FoFo-Zimmer war zunächst im zweiten Obergeschoß im Collegium Borromäum in der Schoferstraße, später selbstverständlich in der Münzgasse.

Das FoFo-Team entwickelte mit Hilfe der Weitsicht des Schulstiftungsdirektors und dank der guten Kontakte von Prof. Dr. Josef A. Mayer die ersten Fortbildungsseminare. Themen waren zum Beispiel „Leben in der Einen Welt – Projekte der Schulen“, das „Exposure-Programm“ für Lehrer/innen (in Zusammenarbeit mit Misereor), die Seminarreihe „Streit und Eintracht“ und „Verantwortung wahrnehmen für die Schöpfung“ in Abgrenzung zur damals vorherrschenden Ökopädagogik oder Themen aus den Grenzgebieten zwischen Natur- und Geisteswissenschaften wie „Evolution und Schöpfungsglaube“. Grundsätzlich waren die Fortbildungsseminare auch für Kolleginnen und Kollegen der staatlichen

Schulen geöffnet. Die Zeitschrift FORUM Schulstiftung wird in allen deutschen Diözesen rezipiert.

In der Artikelserie „Vierzehn Helfer in der Not“, schrieb Prof. Mayer (s. FORUM 2, S. 13ff.) einen kostbaren Fundus zur Entwicklung des Systems der „Kollegialen Beratung“ in den Stiftungsschulen, die ständig fortentwickelt wurde und heute immer noch ein besonderes Merkmal der Schulen der Schulstiftung ist. Mit Gerald Kiefer als Nachfolger von Bernhard Moser kamen die Seminare für Berufsanfänger hinzu. Der Themenbogen wurde erweitert: Seminare zu den Themenreihen „Sekten“ und „Auffällige Kindern im Unterricht“ kamen hinzu. Die Titel der Seminare „Suche nach Wahrheit – Geisteswissenschaft, Naturwissenschaft und Theologie“ im Dezember 1999 oder „Spielräume schaffen im Fach Naturphänomene“ im Oktober 1998 zeigen auf, dass es bisweilen um nichts Geringeres als der Suche nach Wahrheit oder um sehr konkrete Hilfestellungen bei der Planung und Durchführung von Schülerexperimenten im damals neu geschaffenen Fach „Naturphänomene“ ging.

Prägend für Fortbildungsseminare des FoFo-Teams waren auch die Veranstaltungsorte: früher das Geistliche Zentrum in Sasbach und heute das Geistliche Zentrum in St. Peter sind nicht nur aus logistischen Gründen geeignete Tagungsorte. Ambiente, Einrichtungen für Meditation und liturgische Räume ermöglichen über die Tagungsinhalte hinaus spirituelle Erfahrungen und Begegnungen mit Kolleginnen und Kollegen. Gerald Kiefer beschreibt dies folgendermaßen: „Der Dialog während der Seminare und die intensiven Gespräche der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den gemeinsamen Abenden bei zweitägigen Veranstaltungen tragen entscheidend dazu bei, die Identität der Stiftungsschulen zu stärken.“

Für die Arbeit im Fortbildungsteam waren viele Konstellationen günstig. In der Person von Dr. Weisbrod gab es einen Menschen, der intensiv Leitung wahrgenommen hat, dem Team aber ausreichend Zeit für Entwicklungen gelassen hat. Es wurde genügend Zeit sowohl für die Vorbereitung der Seminare als auch in der Struktur der Tagungsprogramme selbst gelassen und es gab schon sehr früh Rückmeldebögen. So entstand im Team eine positive Feedbackkultur, in der Optimierungen möglich waren. Prof. Mayer hatte

„Ich finde gut, dass wir Mädchen von allen Seiten unterstützt und gefördert werden, vor allem auch in den naturwissenschaftlichen Fächern.“

*Nicole, 17 Jahre
Klosterschulen Unserer Lieben Frau, Offenburg*

immer einen guten Rat in schwierigen Situationen und er kannte immer eine Person, die als Referent oder Autor geeignet war. Er war ein stets hilfsbereiter und vor allem auch geduldiger Gesprächspartner. Bernhard Moser formuliert es so: „Dr. Weisbrod und Prof. Mayer haben Leitung übernommen und dabei dem Fortbildungsteam maximale Freiheit gelassen.“

Eva Sebulke bringt die Erfahrungen der Fortbildungsreferenten zusammenfassend auf den Punkt: „Aufgrund der gegenseitigen Wertschätzung und der Freiheit in der Gestaltung der Seminare war die Arbeit als Fortbildungsreferentin eine der interessantesten und besten Zeiten meiner Berufslaufbahn.“

Als Nachfolgerinnen und Nachfolger der ersten Teambesetzung waren oder sind folgende Personen Mitglieder des FoFo-Teams: Ernst Jostkleigrew, Susanne Müller-Abels, Sabrina Sandner, Dr. Stefan Gönheimer, Christoph Klüppel, Katharina Hauser.

KUNST AUS DEN SCHULEN DER SCHULSTIFTUNG

Veronika Klasen

Kolleg St. Sebastian Stegen, Klasse 10

